



### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Njemen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend Kalwarja, südwestlich von Kolno, bei Pragnis und südlich Mlava einige örtliche Erfolge erzielt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Aenderung.

### Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 15. Juli 1915.  
Amtlich. — Drahtbericht.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Südflandern sprengten wir gestern westlich von Wytschaete mit gutem Erfolg Minen.

In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum Teil mit stärkeren Kräften an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich von dem Gehöft Beau-Séjour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranaten-Angriff infolge unseres Minenjägers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholt Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonner Walde zurückzuerobern.

Trotz Einfanges großer Munitionsmengen und starker aufs neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Mähkämpfen.

Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen.

Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf

**68 Offiziere, 3688 Mann**

erhöht.

Der Erfolg unserer Truppen ist um so bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenenangaben die Franzosen für den 14. Juli (den Tag ihres Nationalfestes) einen großen Angriff gegen unsere Argonner Front vorbereitet hatten.

Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Gefechtsaktivität.

Im Walde von Malancourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im Briesterwalde brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde beim Ueberfliegen unserer Stellung bei Souchez getroffen und ging brennend in der feindlichen Linie nieder; ein zweites wurde bei Genin-Victard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In kleineren Gefechten an der Windau abwärts Kuršanj wurden

**2 Offiziere,**

**425 Russen zu Gefangenen gemacht.**

Südlich des Njemen in der Gegend von Kalwarja eroberten unsere Truppen bei Franciszkowo und Osowa mehrere russische Vorstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe.

Nordöstlich von Suwalki wurden die Höhen von Olszanka von uns erstickt.

**300 Russen gefangen genommen**

und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Kolno nahmen wir das Dorf Krusca sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartal-Lipnisi;

**2400 Gefangene u. 8 Maschinengewehre**

fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Pragnis wurden erfolgreich fortgeführt.

Mehrere feindliche Linien wurden von uns

genommen und die in den letzten Februartagen heftig umkämpfte und von den Russen stark ausgebaut

**Stadt Pragnis selbst von uns besetzt.**

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

### Oberste Heeresleitung.

Zusammenkunft des Kaisers mit Hindenburg und Falkenhayn.

WTB Berlin, 15. Juli. Aus Posen wird uns mitgeteilt: Kürzlich weilte Se. Majestät der Kaiser und König auf seiner Reise zum Kriegsschauplatz nördlich der Wilica hier. Gleichzeitig traf Generalfeldmarschall von Hindenburg ein. Se. Majestät hatte mit ihm und dem Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie von Falkenhayn, eine längere Besprechung im Schloß.

### Das Zerstörungswerk in Arras.

Die letzten Bewohner verlassen die Stadt.

\* Amsterdam, 14. Juli. (Ntr. Bl.) Nach einer Meldung des Bas Diazschen Bureaus aus Calais haben die letzten Einwohner von Arras Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen. Auch der Bischof hat eine sichere Stätte aufgesucht. In dem Außenviertel liegen über 80 Wohnungen, darunter schöne Villen, in Trümmern. Auch in der Innenstadt ist die Zerstörung groß. Das Rathaus ist von mehreren Geschossen schwer mitgenommen. Im übrigen sei, meint der Berichterstatter, mehr Schaden als durch feindliche Geschosse durch Feuerbrünste verursacht worden. Die Besatzung der Stadt soll sehr zahlreich sein.

### Ein Dankgottesdienst in den Argonnen.

WTB Berlin, 14. Juli. Im Argonnenwalde fand am vorigen Freitag ein Dankgottesdienst zur Feier des jüngsten deutschen Sieges in den Westargonnen statt, zu der auch der Oberbefehlshaber der 5. Armee der Kronprinz sowie der greise Graf Häfeler erschienen waren. Gegen 2000 Offiziere und Mannschaften der beiden an diesen Kämpfen beteiligten Divisionen nahmen an dem Gottesdienst teil. Im Anschluß an die Feier überbrachte der Kronprinz seinen tapferen Truppen den Dank des Kaisers sowie des Königs von Württemberg und dankte auch in seinem Namen für das opferfreudige, todesmutige Verhalten der Truppen.

WTB Berlin, 15. Juli. Der Lokal-Anz. kann mitteilen, daß sich die zuständigen Stellen zu einem tatkräftigen Vorgehen mit durchgreifenden Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel entschlossen habe.

### Der Jahrestag des Kriegsbeginns als Opfertag.

WTB München, 14. Juni. Die Münchener Neuesten Nachrichten regen in einem Aufruf an, den Jahrestag des Kriegsbeginns durch einen deutschen Opfertag zu feiern in der Art, daß jeder an diesem Tage ein Opfer bringt, entweder zugunsten des Heeres oder zugunsten aller Unternehmungen, die eine Linderung aller Kriegsnot zum Ziele haben, wie des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes, der Wohlfahrtsauschüsse, der Kriegsfürsorge aller Art, für Anschaffung von Sanitätskraftwagen, für die Verköstlichen, Blinden, Witwen, Waisen, notleidenden Kriegerfamilien, für die Opfer der russischen Bestialität in Ostpreußen usw. Wenn jeder nach seinen Kräften opfert, wenn die Wohlhabenden die Gaben der Armen ergänzen, so heißt es in dem Aufruf an die Daheimgebliebenen, dann muß es den 60 Millionen Deutschen im Lande ein Leichtes sein, auch 60 oder mehr Millionen Mark als Frucht dieses Opfertages zusammenzubringen.

### Gegen den Lebensmittelwucher.

† Stuttgart, 14. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Um den Auswüchsen des Zwischenhandels und des wucherischen Treibens im Groß- und Kleinhandel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs (Brot,

Mehl, Fleischwaren, Kaffee, Tee, Kakao, Gemüse, Holz, Kohlen, Leuchtöl und Seife) entgegenzutreten, das Stellvertretende Generalkommando des 18. Korps verfügt, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird, wer beim Verkauf bezw. unverhältnismäßig hohe Preise bietet, fordert oder anmerkt, wer zum Verkauf bestimmte Gegenstände zurückhält, wer als Verkäufer ohne Grund einem Käufer die feiner Urkaufsgegenstände verweigert.

\* Die Gesamtverluste an Ärzten. Die Verluste an Ärzten seit Beginn des Krieges betragen 81. Davon sind, wie die Deutsche Medizinische Gesellschaft festgestellt hat, 354 verwundet, 98 gefallen, 35 erhaltene Wunden, 75 an Krankheiten gestorben, 81 verunglückt. 81 Ärzte wurden gefangen genommen und vermisst. Doch ist von letzteren anzunehmen, auch sie sich zum größten Teile in Gefangenschaft befinden.

### Deutschland und Amerika.

#### Zur deutschen Note.

WTB London, 14. Juli. Die Morning Post aus Washington: Es ist schwer zu sagen, ob die Presse das wahre Spiegelbild der öffentlichen Meinung wiedergibt, oder ob sie diese zu beeinflussen sucht; letztere scheint der Fall zu sein.

Dem New York Herald zufolge betrachtet das Publikum als Maximum bzw. Minimum der erwarteten Aktion der Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bzw. die letzte Darlegung des amerikanischen Standpunktes.

Der Sun meldet: Die Stimmung in Washington gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen sei stärker geworden.

### Der Handelskrieg gegen England.

#### Der U-Boot-Krieg.

TU Kopenhagen, 13. Juli. Die Besatzung des niederländischen Dreimastschoners „Ellen“ ist gestern im Hafen Marstal eingetroffen. Der Steuermann ergab die Ellen am 6. Juli abends beim Kap Sindelund einem deutschen U-Boot in Brand geschossen und Besatzung von dem schwedischen Dampfer Nautica genommen wurde, nachdem sie 16 Stunden in Booten dem Meere umhergetrieben seien.

TU Rotterdam, 13. Juli. Unweit Penninghien hielt ein U-Boot den englischen Dampfer „Wesfield“ an und beschloß ihn. Ein Schuß traf die Kabine und tötete einen Matrosen. Nachdem Besatzung und Passagiere, darunter zwei Frauen und zwei sechsmonatige Kinder, in Booten gerudert hatten, wurde sie gerettet.

WTB London, 13. Juli. Die Besatzungen der Dampfer „Merlin“ und „Emerald“ sind heute in Emswold gelandet. Die beiden Schiffe wurden durch Bomben von den Besatzungen deutscher U-Boote an Bord gelegt wurden, in die Luft gesprengt.

WTB Grimsby, 13. Juli. Der Dampfer „Hainton“ ist gestern in der Nordsee von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

\* Amsterdam, 15. Juli. Aus London wird gemeldet: Der norwegische Dampfer Rijn (1000 Tonn.) wurde bei Yarmouth versenkt. Die Besatzung wurde in Yarmouth gelandet. [Das Schiff hat natürlich keine Besatzung an Bord gehabt.]

#### Neue englische Truppen an der Front.

\* Amsterdam, 14. Juli. (Ntr. Bl.) Das neue Hauptquartier meldet vom 12. Juli: Teile des 1. Heeres, deren Ankunft geheim gehalten wurde, haben die Laufgräben erreicht.

#### Grey wieder im Amte.

WTB London, 14. Juli. Reuter meldet: Der Sekretär Grey wohnte heute zum ersten Male seit seiner Abwesenheit vom Auswärtigen Amte dem Kabinett wieder bei.

### Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

38

„Was willst Du? Das Jahr ist noch nicht zu Ende. Dann aber —“

„Ach,“ unterbrach Brandt den andern kurz und hart anlächelnd, „ich verstehe; dann, meinst Du, kannst Du uns endgültig vor die Tür setzen? Du irrst; auch dann wirst Du uns Deine Tür offen halten.“

„Nein, tausendmal nein!“ rief Imhoff mit dumpfer, grobklauger Stimme. „Ihr beide, Du und diese Baronin, Ihr habt dann in meinem Hause nichts mehr zu suchen.“

„Ich will nicht in Abrede stellen, daß ich schwach und feig gewesen bin und eine niederträchtige Handlung begangen habe, indem ich meinen Namen verkaufte; ich hätte bei meinem Entschlusse, auszuwandern, bleiben sollen, das wäre am besten gewesen.“

„Du siehst also doch ein, mein Teurer, daß es ganz von Dir allein abgehängt hat? Wärest Du am Morgen nach jener Zusammenkunft mit Fräulein Verlow abgereist, hätten wir doch nichts dagegen tun können, nicht wahr? Doch Du bleibst und —“

Imhoff hob, Schweigen gebietend, die Hand. Am liebsten hätte er den, den er einst seinen Freund genannt, aus dem Hause gejagt; doch, einsehend, daß er dies, bevor er seine Schuld nicht bezahlt hatte, nicht ausführen konnte, beherrschte er sich. Er nahm eine kalte Miene an und näherte sich dem bequem in seinem Fauteuil sitzenden Abenteuerer.

„Gut, da Du einmal da bist, bleibe! Was das andere betrifft, so schwöre ich Dir, daß ich nie auch nur eine Stunde meiner Verpflichtung — Euch gegenüber vergessen habe. Es soll meine Haupt Sorge sein, mir die Summe rechtzeitig zu verschaffen.“

„Wie meinst Du das?“ fragte Brandt verwundert. „Deine Frau ist ja reich und, da sie Dich leidenschaftlich liebt, dürfte es Dich doch nur ein Wort kosten, um von ihr diese 100000 Kronen zu erhalten. Warum sprichst Du es nicht?“

„Ne, nie!“ entgegnete Imhoff mit zornig blühenden Augen. „Auch ist ihr Vermögen weniger groß, als Ihr ange-

nommen habt. Dann noch eins: Meine Frau muß jetzt geschont werden —“

„Verstehe!“ sagte Leo von Brandt, mit seltsamem Blick Imhoff streifend. „Darf ich Dir die Hand drücken?“

„Nicht nötig,“ kam es schroff zurück. „Und nun laß uns ein Ende machen!“

„Gut! Behen wir! Also noch dies, mein Freund: ich weiß, daß Du Deine Fremde einmal in der Woche in Deinem Hause empfangen willst; nun denn, die Frau Baronin von Fianelli und ich, Dein Jugendfreund Leo von Brandt, wollen mit unter diese Fremde gezählt werden, vergiß das in Zukunft nicht, mein Lieber! Die Baronin ist eine Dame der besten Gesellschaft; sie erschien auch beim letzten Empfang des Grafen von St. und ich verleihe ebenfalls in den exklusivsten Salons. Nun eine Frage noch: Kannst Du mir mit fünfshundert Kronen aushelfen, die ich dringend bedarf? Es soll eine Kontozahlung sein, Du brauchst sie mir nicht zu schenken.“

„Ich habe nicht so viel bei mir, werde sie Dir aber bestimmt morgen senden.“ Damit machte er, sich umwendend, Miene zu gehen, sah sich jedoch von Brandt zurückgehalten.

„Mein Freund, ich lege Wert darauf, die Gesellschaftsräume an Deinem Arm zu betreten,“ sagte dieser, Imhoff folgend, der von ohnmächtigem Zorn erfaßt und unfähig einer Entgegnung, mit bleichem, finstern Antlitze der Tür zuschritt.

„Galt, mein Lieber! Wurf einen Blick in den Spiegel da und frage Dich, ob Du mit solchen Augen zu Deinen Gästen zurückkehren kannst?“

Zurück den Kopf in den Nacken werfend, setzte Imhoff seinen Weg fort und, als er die Gesellschaftsräume betrat — Brandt hielt sich dicht an seiner Seite und überschritt auch mit ihm zugleich die Schwelle — lag auf seinem Antlitze so viel Ruhe und Gleichmut, daß keiner der Anwesenden, auch nicht Gabriele, ahnen konnte, welch ein Sturm sein Inneres durchbraust hatte. Da Brandt, wenn er es der Mühe wert hielt, sehr lebenswürdig und angenehm sein konnte, wurde er auch jetzt von den Anwesenden, die er durchwegs kannte, freundlich begrüßt.

„Ich wüßte gar nicht, daß Du Brandt auch geladen hast!“ bemerkte Gabriele später zu ihrem Gemahl.

„Das war auch nicht der Fall; aber er ließ mich mit einer kleinen Geschäftsangelegenheit rufen und, da ich fällig in Gesellschaftsstollette, sah, daß wir Gäste sein könnten ich schließlich nicht umhin, ihn einzuladen. Ist es unangenehm?“

„Nein, er mag sich da amüßeren, wenn er Lust hat, fürchte ich, daß wir dann auch seiner Freundin, dieser Baronin Fianelli, das Haus werden öffnen müssen.“

Einige Damen kamen herzu und verhinderten Imhoff antworten.

„Ehe sich Leo von Brandt entfernte, verstand er es, sich zu manövrieren, daß Gabriele nicht umhin konnte, Wort an ihn zu richten.“

„Wir empfangen, so lange wir in Wien sind, jeden Samstag unsere Freunde, da die Zeit der tiefsten Trauerter uns liegt, und ich und mein Gemahl werden uns freuen, wenn auch Sie und Baronin von Fianelli bei uns erscheinen wollten,“ sagte die junge Frau mit dem ihr eigenen würdigen Lächeln.

„Sie sind sehr gütig, meine Gnädigste,“ entgegnete von Brandt, sich tief über ihre Hand beugend, um das zuckende Ausblitzen in seinen dunklen Augen geschickt zu bergen.

#### 14. Kapitel.

Leo von Brandt sah, ganz in Gedanken versunken, seinem Zimmer. Vor seinen Geistesaugen stand jene Frau, die er nicht nur liebte, sondern auch begehrte: die Frau von Imhoff. Er schalt sich einen Narren, daß er diese Frau, anstatt sie für sich zu gewinnen, seinem Freund die Arme geführt hatte, diesem Freunde, der, dankbar zu zeigen, seiner sich entledigen wollte. Bei der Vorstellung von Grimm und Zorn übermannt, hob er drohend, die zu Fäusten geballten Hände empor.

„Oho, mein Teurer, mit welcher unsichtbaren Feindschaft Sie denn im Kampfe? Man könnte sich ja fürchten, nahe zu kommen,“ rief in diesem Moment eine tiefe Stimme halb lachend, halb ärgerlich dem nun hastig wendenden zu.

„Ah, Sie sind es, Manon?“ Damit erhob er sich und der Baronin von Fianelli langsam entgegen.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Juli. Amtlich wird verlautbart, Wien, 15. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage ist unverändert. Am Dnieper ...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Einzelne Stellen des Plateaus von Doberdo ...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur österreichischen Note an Amerika.

Best, 15. Juli. Der Bester Lloyd schreibt über ...

Man muss, wenn es mit uns und Deutschland das ...

Es fehlt der Hinweis, der so nahe liegt, daß ...

Der Minister des Aeußern hat am 29. Juni an den ...

Oesterreich einig gegen Italien.

Vom 9. Juli bespricht „ein militärischer Fach- ...

Eingreifen Italiens an den Dardanellenkämpfen?

Bois, 13. Juli. Nach einer telegraphischen Mel- ...

Eine Friedensaktion des Papstes?

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Wien: Die ...

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenan. 39. Wie es scheint, sind Sie von meinem Besuche gar nicht ...

eine Propaganda für den Frieden einleiten. Das Blatt ...

Um Italien einen halbwegs ehrenvollen Frieden zu ...

Welsche Tücke.

Wieder ein neuer Fall französischer Hinterlist und ...

Ein deutsches Infanterieregiment befand sich vor ...

Russische Vorbereitung auf einen Winterfeldzug.

Die Mobilmachung der russischen Industrie gilt an- ...

Russische Grenz.

WTB Berlin, 15. Juli. Durch eidliche Aussagen von ...

der Leidenschaft einer Frau liebt, die weiß, daß dies ihre ...

\* Petersburg, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Eine ...

Die Stimmung in Russland.

\* Christiania, 14. Juli. (Ntr. Bl.) Ueber die ...

Serbien rüstet gegen Bulgarien.

\* Aus Bukarest meldet der „Berl. Lokalanz.“: ...

Eine Schlacht zwischen Serben und Albanen?

WTB. Athen, 15. Juli. Zwischen den Serben und ...

Die serbischen Kriegskosten.

\* Petersburg, 15. Juli. Nach der Nowoje Wremya ...

WB Saag, 14. Juli. Die italienische Meldung über ...

Ein englischer Truppentransport versenkt

WTB. Athen, 15. Juli. Es wird bestätigt, daß ein ...

Politisches.

\* Dem Reichstag, der bekanntlich bis zum 10. August ...

Lokales und Provinzielles.

§ Montabaur, 16. Juli. Heute begannen an den ...

Lieber von etwas anderem reden? Also, man wird Ihnen ...

§ **Montabaur**, 16. Juli. Die Gerichtsferien begannen am 15. Juli und endigen am 15. September. — [Beurlaubungen von Gerichtsbeamten während der Gerichtsferien.] Für den Umfang des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt ist Voraussetzung jeder Beurlaubung die Stellung einer Vertretung durch nichtbezahlte Kräfte. Wird die Vertretung gestellt, so haben Beamte von über 50 Jahren Alter Anspruch auf 3 Wochen, diejenigen von bis zu 50 Jahren auf 14 Tage. Es sind damit auch die Kanzlisten miteinbegriffen.

\*\* **Bernbach**, 14. Juli. Am letzten Sonntag hielt hier, wie bereits kurz mitgeteilt, der 3. Bezirk des Rhein-Mosel-Turngaues eine Bezirksvorturnerstunde ab, in der u. a. beschloffen wurde, am 5. Sept. d. Js. in Grenzhausen ein volkstümliches Wettturnen jüngerer Turner und Jüglinge zu veranstalten. Es turnen die Jüglinge von 14—16 Jahren in der Unterstufe, die jüngeren Turner von 17—19 Jahren in der Oberstufe. In letzterer können weiter teilnehmen diejenigen Turner, die 20 Jahre alt, zum Militär ausgehoben, aber noch nicht eingeeignet sind. In der Unterstufe sind als Wettübungen Weithoch, Kugelwerfen und deutscher Dreisprung, in der Oberstufe Stabhoch, Freiwert und Kugelstoßen vorgesehen, außerdem in jeder Stufe eine Stabübung. Die Wettturner sind von den Vereinen bis spätestens zu der 15. August in Baumbach stattfindenden Bezirksvorturnerstunde anzumelden, weitere Meldungen finden keine Berücksichtigung. Jedem Sieger soll eine Erinnerungsurkunde an das Turnen in der Kriegszeit als bleibendes Andenken überreicht werden. Freunde der Turnsache haben zu dieser Veranstaltung, die der jetzigen Zeit entsprechend nur der ernsten, turnerischen Arbeit, nicht dem Vergnügen dienen soll, Zutritt gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes von mindestens 10 Pfg. Der Ertrag wird dem „Roten Kreuz“ übermittleit werden.

\* **Wirges**, 16. Juli. Der ev. Volksschullehrer Karl Stuckenschmidt dahier ist vom 1. April cr. ab endgültig angestellt worden.

+ **Oberelbert**, 16. Juli. Dem Unteroffizier der Res. Michael Dommerruth von hier wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen. Es ist dieses schon der achte Krieger von hier, dem diese Auszeichnung zuteil wurde.

\* **Grenzhausen**, 16. Juli. Die Lazarettverwaltung zu Vallendar veranstaltete am letzten Dienstag Nachmittag mit 100 „Verwundeten“ einen Ausflug nach dem Hlshorst. Auf Bitte des Herrn Inspektors und der Ärzte hatten mehrere Damen von Höhr und Grenzhausen für die Verpflegung der Leute gesorgt. Der Nachmittag verlief unter Reden und Gesang in angenehmer Weise. Alle waren sehr befriedigt und äußerten die leitenden Herren die Absicht, später ihren Pflegenden wieder eine solche Abwechslung zu verschaffen. Es ist also den Familien, die der Kürze der ganzen Vorbereitung wegen diesmal nicht in Kenntnis gesetzt werden konnten, Gelegenheit geboten, sich das nächste Mal zu beteiligen. Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Frau U. Müller, wird gerne von Unterstützungsbereitschaft Kenntnis nehmen.

\*\* **Grenzhausen**. Dienstag voriger Woche statteten die Herren Gewerbeschulrat Nauschle und Gewerbeschulinspektor Kern unserer Fortbildungsschule einen Besuch ab. Die Herren sprachen sich anerkennend über die Schule aus.

\*\* **Wiesbaden**. Gräfin Klara Schmining-Ressensbrock, Hilfschwester im Kriegslazarett am östlichen Kriegsschauplatz, hat die Rote-Kreuz-Medaille erhalten.

\*\* **Wiesbaden**. (Vorsicht beim Rauchen.) Wie schädlich mitunter das Rauchen sein kann, zeigte ein trauriger Vorfall, der sich kürzlich ereignete. Ein junger Mann ließ sich einen Zahn ziehen und rauchte gleich darauf wieder Zigaretten. Dabei muß Nikotin in die noch offene Wunde geraten sein, denn es stellte sich nach kurzer Zeit eine starke Nikotinvergiftung ein, die nach schrecklichen Schmerzen für den jungen Mann schließlich dessen Tod herbeiführte.

\*\* **Leichenüberführungen aus dem Operations- und Stappengebiet**. Die Oberste Heeresleitung hat jegliche Leichenausgrabung und Ueberführung aus dem gesamten Operations- und Stappengebiet für die Monate Juli, August und September aus hygienischen Gründen verboten und die bereits erteilten Genehmigungen zurückgezogen.

\*\* **Postalisches**. Die Bestimmung der in den Schalterfluren der Postanstalten aushängenden Bekanntmachung Nr. 1, wonach infolge des Kriegszustandes bis auf weiteres verschlossene Privatbriefsendungen nach und von Elsfah-Vothringen und den in dieser Bekanntmachung namentlich aufgeführten badischen Postorten zur Postbeförderung nicht angenommen werden, wird von den Auslieferern der Sendungen häufig nicht berücksichtigt. Die Bestimmung ist noch voll in Kraft. Wenn private Briefsendungen des inneren deutschen Verkehrs nach und von den bezeichneten Gebietsteilen verschlossen aufgefertigt werden, müssen sie den Absendern zurückgegeben oder wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden. Es liegt daher im eigenen Vorteil der Absender, solche Sendungen nur offen aufzuliefern.

\*\* **Neue Bestimmungen bei der Eisenbahn**. Nach einer neuen bahnamtlichen Bestimmung haben die Krankenschwestern der freiwilligen Krankenpflege von jetzt ab, auf Militärfahrtschein oder Freifahrtschein, die Berechtigung, auf den preussisch-hessischen Bahnstrecken während der Kriegszeit die zweite Wagenklasse zu benutzen. Es soll damit den Schwestern bei ihrem schweren Berufe eine Erleichterung der Reisebeschwerden gegönnt sein. — Eine weitere Verfügung bestimmt, daß Gesellschaftsbonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen für Vergnügungszwecke während der Dauer des Krieges nicht gefahren werden.

† **Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie**. Die nächsten Ziehungstage sind der 13. und 14. August. Die Erneuerungsfrist für die Lose endigt am 9. August.

\*\* Die diesjährige Fuldaer Bischofskonferenz beginnt am 17. August.

## Vermischte Nachrichten.

### Protektbewegung der deutschen Zeitungsverleger gegen Papiervertenerung.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger ruft in Nr. 28 seines offiziellen Organs, dem „Zeitungsverlag“, alle deutschen Zeitungsverleger, also auch solche, die dem Vereine nicht angehören, zum Besuch einer allgemeinen Zeitungsverlegerversammlung auf, die am 18. Juli im „Rheingold“ in Berlin (Bellevuestraße) vormittags 10 Uhr abgehalten werden und sich ausschließlich mit der Papierfrage beschäftigen soll. In der Begründung für die Notwendigkeit dieser Versammlung wird betont, daß ein von den im Verbands Deutscher Druckpapierfabrikanten zusammengeschlossenen Fabriken geforderter Preisaufschlag von 10 Prozent auf die laufenden Lieferungen nicht als berechtigt anerkannt werden könnte. Denn eine solche Erhöhung der Papierpreise bedeute eine Belastung, die von vielen Zeitungen bei den schweren Verlusten im Inkeratengeschäft einfach nicht getragen werden könne. Da aber mit Sicherheit noch stärkere Erhöhungen der Papierpreise zu erwarten seien, so handle es sich in der Tat um die Existenz der meisten deutschen Zeitungen und „damit um ein gut Stück kultureller und politischer deutscher Eigenart“. Im weiteren wird in dem Aufrufe darauf hingewiesen, daß es den Irrtum auszuräumen gelte, wonach die deutschen Zeitungen als Goldgruben eingeschätzt werden. Es sollen in dieser Versammlung alle Mittel und Wege besprochen werden, die zur Abwendung der drohenden Gefahr führen und dazu beitragen können, für die Dauer des Kriegs Zeitungspapier in genügender Menge und zu angemessenen Preisen sicherzustellen. Zu der Versammlung werden die Vertreter aller in Betracht kommenden Behörden und eine Reihe von Parlamentariern eingeladen werden.

† **Breslau**. (Prozeß Kwidzi.) Der Schlesischen Zeitung zufolge hat der Rechtsbeistand der Frau Cécilie Meyer gegen das Urteil des Breslauer Oberlandesgerichts vom 5. Februar 1915 im Kwidzi-Prozeß, das die Meyersche Feststellungsfrage bezüglich des jungen Grafen abgewiesen hat, beim Reichsgericht Revision eingelegt.

### Strassammer des Rgl. Landgerichts zu Neuwied.

Sitzung vom 12. Juli 1915.  
Wegen wissentlich falscher Angaben über seine Mehlvorräte wurde gegen den Ackerer Johann Th. von Steinfrenz verhandelt. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde auf Freisprechung erkannt. — Längere Zeit nahm die Verhandlung gegen den Melchior Josef M. aus Helferskirchen, zuletzt wohnhaft in Crefeld, in Anspruch. Er befindet sich seit dem 23. März d. Js. wegen Betrugs und Urkundenfälschung in Untersuchungshaft. Der Angeklagte war Miterbe an dem lange Jahre ungeteilten Nachlaß seines Vaters. Als er in Zahlungsschwierigkeiten kam, verpfändete er sein Anteil. Im Jahre 1911 ließ er sich dann von seinen Anverwandten in Helferskirchen unter der Vorpiegelung, es handle sich um eine Prozeßvollmacht, eine Generalvollmacht unterzeichnen. Diese Vollmacht mißbrauchte der Angeklagte in den folgenden Fällen. Im Dezember 1911 bewilligte und beantragte er für sich und seine Vollmachtgeber die Eintragung einer Hypothek von 15 000 Mk. auf den Grundstücken von Helferskirchen. Sodann verpfändete er noch den Erbteil eines Bruders in Höhe von 6000 Mk. für ein von ihm erworbenes Verlagsrecht. Das Amtsgericht Selters hat die Eintragungen aber abgelehnt. Schließlich hat er noch in Täuschungsabsicht 3 Wechselaktzepte seiner Mutter und Indossamente der übrigen Erben fälschlich angefertigt. Der geständige Angeklagte wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen, da die betrügerische Absicht nicht nachweisbar war, im übrigen verhängte das Gericht unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Ehrverlust von 3 Jahren.

## Landwirtschaftliches.

§ **Verkauf kriegsunbrauchbarer Pferde**. Infolge einer Anordnung des preussischen Kriegsministers dürfen, wie die „Neue polit. Korresp.“ mitteilt, fortan kriegsunbrauchbare Pferde nicht mehr versteigert werden. Die Landwirtschaftskammern werden nun eine geeignete Verteilung auf die Kreise versuchen. Verschiedentlich stellen die Landräte durch die Gemeindebehörden die Namen solcher Landwirte fest, bei denen dringende landwirtschaftliche Bedürfnisse den schleunigen Pferdeankauf nötig machen.

### Die Ernte in Bayern.

\* **München**, 13. Juli. Die Ernte verspricht in Bayern einen guten Ertrag, wie übereinstimmend aus Ober- und Niederbayern, Unterfranken und der Pfalz berichtet wird. Da das Korn trocken gewachsen ist, wird es ein vorzügliches rentables Mehl geben. Besonders frühzeitig begannen die Erntearbeiten im Maintal. Auch in der Passauer Gegend wurde der Kornschnitt früher wie sonst vorgenommen, ebenso in der Pfalz, wo die Körnerbildung etwas zu wünschen übrig läßt.

## Briefkasten.

**N. O. 92.** 1. Ist es erlaubt meine Hühner in den öffentlichen Gärten, solange die Gartenarbeit noch nicht beginnt, frei umherlaufen zu lassen?  
2. Darf der Gartenbesitzer Gift auslegen ohne dies vorher in der Zeitung bekannt gemacht zu haben?  
1. Das ist nicht erlaubt.  
2. Falls üblicherweise dort Haustiere in den Gärten der Nachbarn umherlaufen, muß der Gartenbesitzer die Nachbarn von seiner Absicht, Gift zu streuen, vorher in Kenntnis setzen, andernfalls handelt er fahrlässig und wird schadenersatzpflichtig.

S. N. in N. Testament. Ich ändere darin ab, daß aus meinem Nachlaß der Summe von . . . erhalten soll. Unterchrift. Testament angestrichen werden und wird späteres ohne ausdrückliche Aufhebung des ments annulliert?

Antwort: Das Testament ist gültig, wenn d. h. von oben bis unten handschriftlich verfaßt ist.

Ein späteres Testament hebt die mit ihm sprüche stehenden Bestimmungen des früheren auf.

Im hiesigen Genossenschaftsregister wurde Nr. 6 **Nauort Spar- und Darlehnsk. G. m. u. H. in Nauort** eingetragen. An Stelle der 1) verstorbenen Vorsitzenden Freisberg von Nauort, 2) ausgeschiedenen von Caan und 3) ausgeschiedenen Heinrich Stromberg sind der 1) Landwirt Joseph S. Nauort zum Vorsitzenden, 2) Landwirt Johann in Caan und 3) Fabrikarbeiter Joseph Stromberg als Vorstandsmitglieder gewählt.

**Grenzhausen**, den 7. Juli 1915.  
Königliches Amt Höhr-Grenzhausen

## Gewerbliche Fortbildungsschule

Die Sommerferien dauern vom 19. bis schließlich 15. August cr. — Am 16. August Unterricht fortgesetzt.  
Der Schul-

## Bestellungen auf das Kreisblatt

für den Monat August 1915 zum Preise von 50 Pfg. werden von uns entgegengenommen.

## Sammlung zur Unterstützung erblindeter

Gezahlt wurden ferner:  
Ungenannt  
Ungenannt, Montabaur  
Von Ernst Harms, Schüler, Montabaur  
Besten Dank.  
Geschäftsstelle des Kreisblattes in

## An die Herren Bürgermeister des Unterwesterwaldkreises.

Die im Kreisblatt Nr. 109 vorgeschriebenen

## Mahlarten

sind im Auftrage des Königl. Landratsamtes angefertigt worden und wollen Sie bald gefälligst uns angeben.

Kreisblatt-Druckerei

### Einladung zum Abonnement.



Preis des Heftes 35 Pfg. 45 H. 45 Gr.

Gesamtzahl der Bilder 41.

49. Jahrgang.  
Das 20. Heft  
Das steinerne  
man von  
dinger.  
Die Adria im  
Krieges. Von  
Longard v.  
Die Geschichte  
Aus dem  
tapfern Junge  
Carlo Dada  
Kommunion  
Nach dem  
Kaplar Sch  
Unberührt von  
triebe. Nach  
Pastell.  
Restauration  
meisterwohn  
rienburg. M  
strationen.  
Von S. Mar

## Landwirte

erzielen höchsten Milchpreis durch Lieferung an eine

## Milchsammelstelle.

Off. unter 3 an Moriz Isaac & Co., Ann.-Exp., Frankfurt a. M. 3.

## 2 gute schlahtreife Rinder

zu verkaufen.  
Gastwirt Hübinger, Niederelbert.

## Leute

gesucht, die eine Milchsammelstelle übernehmen wollen.  
Off. unter 3 an Moriz Isaac & Co., Ann.-Exp., Frankfurt a. M. 3.



## Trauerbil

(Totenzettel) 6 Darstellung

sinnigste Ge  
bilder an zur  
des Vaterland  
:: fallene Krieg  
liefert billig

## Kreisblatt-Druck

Montabaur  
— Telephon

## Knecht

in Landwirtschaft  
Pferd sofort ges  
Albr. Suber

Hierzu das Sonntagsblatt.